nkuh Temi in Hellabrunn einen
Kleine hat zwar immer noch
schon große Fortschritte.

n Babyfant?

er: „Der kleine Elefantenbulle
ehr seine neue Umgebung.
f einen Stein geklettert. Mama
seinen Abstieg. Langsam wird
Temi entspannter und lässt
n Nachwuchs auch mal allein
ufen und vor allem schlafen.
Bisher hat die vorsichtige Temi
bei Ausflügen auf der Außenan-
lage den kleinen Bullen ständig
geweckt, um ihn vor möglichen Feinden zu schützen –ein ganz natürlicher Instinkt, vor
em bei Erstgebärenden. Mittlerile wird Temi immer entspann-
, sodass der Kleine auch mal
nem ausgiebigen Schlaf in der
onne nachkommen kann."

EIN ZUHAUSE

erheim (Riemer Straße 270),
bis 16 Uhr, © 089 / 92100 00.

HARIBO ist eins von vier Frettchen, die in Riem auf einen guten Platz warten. Sie sind unterschiedlich alt und haben verschiedene Fellfarben. Die Tiere brauchen Platz und eine ausgewogene Ernährung.

SCHIELIE, ein zehn Jahre alter Kater, wurde von Spaziergängern gefunden. Seine Besitzer konnten zwar ausfindig gemacht werden, wollten den verschmusten Gesellen aber nicht zurück. Schielie ist brav und unkompliziert, hat aber einen ausgeprägten Freiheitsdrang.

MARCO, ein wunderschöner Eurasier-Mischling, wurde aus einer ungarischen Tötungsstation gerettet. Der fünfjährige Rüde ist ruhig, gutmütig und sehr anhänglich. Er liebt Autofahrten. Anfangs wirkt er scheu und traurig, wenn er sich eigelebt hat, taut Marco aber schnell auf.

TEDDY, ein Briard-Mischling, landete im Tierheim, als sein Besitzer schwer erkrankte. Der acht Jahre alte Rüde hat seinen eigenen Kopf und ist kein Anfänger-Hund. Wer konsequent mit ihm umgeht, bekommt jedoch einen verschmusten, fröhlichen Gefährten. Fotos: P. Schramek

Lernen mit dem Lesehund

Wie die Münchner Tierheilpraktikerin Kimberly Ann Grobholz und ihr Golden Retriever Tammy Kindern mit Leseschwäche helfen

Franziska Nimz

Niemand lacht, niemand stört: Die 14-jährige Nela liest vor, Golden-Retriever-Hündin Tammy hört geduldig zu. Fotos: Hansi Trompka

Morgens, halb zehn in der Hauptschule an der Wörthstraße in Haidhausen. Die Pause ist vorbei, der Schulhof leer. Es herrscht Stille. In einem Klassenzimmer macht ein Golden Retriever aufmerksam Sitz und man hört ein Mädchen lesen: „Man schätzt, dass die ersten Fische vor 500 bis 590 Millionen Jahren gelebt haben. In Millionen Jahren hat sich daraus die Tierwelt unseres Planeten entwickelt..."

Selbstsicher, sehr flüssig und mit sanfter Stimme liest die 14-jährige Nela (*Namen geändert*) Lesehündin Tammy und Tierheilpraktikerin Kimberly Ann Grobholz vor.

Die Tiere strahlen Ruhe aus und sind unvoreingenommen

Vor vier Jahren hat Kim Grobholz das ehrenamtliche „Projekt Lesehund" ins Leben gerufen. Es soll Kindern und Jugendlichen helfen, ihre Lesefähigkeit zu verbessern, Freude an Büchern zu haben, die Angst vor dem Vorlesen zu verlieren und Selbstbewusstsein aufzubauen. Jede Woche kommen die Lesehunde und ihre Besitzer in die Schulen und bieten den Kindern ihre Hilfe an. Jedes Kind hat seinen „eigenen" Lesehund, der geduldig und ohne zu urteilen zuhört.

Hunde sind unvoreingenommen und offen. Wussten Sie, dass die Vierbeiner sogar eine therapeutische Wirkung auf uns haben? Sie strahlen Ruhe aus, helfen Stress abzubauen und tragen damit zur Erholung des Körpers bei – zum Beispiel, indem man sie streichelt: Dabei wird das Hormon Oxytocin ausgeschüttet, das besonders wichtig für soziale Beziehungen ist. Wegen dieser Erkenntnisse setzt man in den USA auf tiergestützte Therapien. So kam auch Kim Grobholz, die aus Los Angeles stammt, auf die Idee.

Bei ihrem tiergestützten Besucherdienst im Sankt Josef Heim in Haidhausen hat sie die kleine Anne kennen gelernt. Das Mädchen hatte eine Leseschwäche. Mit ersten Informationen und Tipps von der „Intermountain Therapy Animals Organisation" aus Utah begann Grobholz der Neunjährigen Nachhilfe zu geben: Anne las von nun an der Hündin Tammy vor.

Ihre schnellen Fortschritte überzeugten. Kim Grobholz baute sich ein ehrenamtliches Lesehund-Team auf. Die Voraussetzungen fürs Mitmachen: Man muss Kinder mögen, geduldig sein, Humor haben – und einen zutraulichen Hund. Am besten eignen sich Golden Retriever, Labradore und kleine Rassen, wie Pudel.

Anfang des Jahres wurde das Projekt ausgezeichnet

Engagement und Mühe der letzten Jahre haben sich gelohnt. Anfang 2011 wurden die Lesehunde prämiert. Bei dem Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft" wurden sie auf Stadtebene ausgezeichnet und haben die nächste Runde erreicht, die bundesweite Ausscheidung.

Das Team ist momentan an drei Schulen tätig. An zwei Montessori-Schulen, in der es Erst- bis Drittklässler betreut und an der Hauptschule in Haidhausen, die Schüler aus 37 Nationalitäten besuchen. Die Erfolge des Projekts sind nicht nur anhand der gewonnenen Auszeichnung zu erkennen, sondern besonders an den Kindern, die mehr Freude am Lesen bekommen haben.

Nela gefällt Lesen inzwischen sehr und sie kann es auch besser, seitdem sie einen Lesehund hat. Privat schmökert sie gerne in Zeitschriften wie „Bravo" und „Popcorn". Sie träumt davon, Sängerin und Tänzerin zu werden.

Ihr gleichaltriger Mitschüler Matthias hat seit einem Jahr einen Lesehund. Er findet es angenehmer, wenn ihm nur einer zuhört. Dann macht das Lesen Spaß. Außerdem mag Matthias Hunde, hat aber keinen eigenen. Deshalb freut er sich darauf, einmal pro Woche Golden-Retrieverin Tammy vorzulesen, sie zu streicheln und mit ihr zu spielen.

Kimberly Ann Grobholz (Mitte) hat das „Projekt Lesehund" vor vier Jahren entwickelt. Gerade liest Matthias ihrer Hündin vor.

KONTAKT & SPENDEN

Das Rudel soll größer werden

Das Lesehund-Team sucht laufend Verstärkung. Wenn Sie einen zutraulichen Hund und Zeit haben, Kinder gerne mögen und geduldig sind, dann setzen Sie sich mit Kimberly Ann Grobholz in Verbindung.
Kontakt: info@lesehund.de

„Lesehund" ist ein ehrenamtliches Projekt des Vereins Tiere-helfen-Menschen. Wer die Vierbeiner unterstützen möchte, kann das mit einer Spende tun: Konto: 15 545, Sparkasse Mainfranken Würzburg, BLZ 790 50000, „Projektgruppe Lesehund".

atze

t Bonzo

- und Schnarch-
er Streuner-
n Entspan-
seine menschlichen Untermieter
r kochen, putzen, waschen,
entnervt nach Luft, wenn wir
estuhl schmeißen.
zo: Er lässt sich in total lässiger
nach ins Gras fallen, Bauch nach
mt Krallen von sich – und wir
vo der Pfeffer wächst. Die San-
ressieren ihn nicht. Jeder Muskel

Himmlische Wölfe

Der Öko-Anwalt Bernhard Fricke sucht ein Zuhause für Joy, Rafael und Amor

Münchens Tiere würden Fricke wählen" – mit diesem Wahlslogan schaffte es Anwalt Bernhard Fricke zwölf Jahre lang in den der von Mensch und Tier verschrieben, auf seinem Hof Sonnenarche lebt er mit über 120 „Geschöpfen" zusammen. Weil Fricke „die Gegensätze zwischen den Wesen" aufheben möchte, sind darunter auch fast 30 Schafe und Wolfshunde, die sich angeblich hervorragend verstehen.

Das Problem: Bei so viel ren. Herausgekommen sind vor knapp fünf Monaten fünf Junge. Für drei von ihnen – Joy, Rafael und Amor – sucht Fricke jetzt ein neues Zuhause. „Wir können nicht jedem so viel Aufmerksamkeit geben, wie er verdient."

Joy wäre ab sofort umzugsbereit, Rafael und Amor erholen sich derzeit noch von ei-